

 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra	Fachhandbuch T/U (Trasse/Umwelt) Technisches Merkblatt Projektierung	21 001-20110
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK Bundesamt für Strassen ASTRA	Kriterienkatalog mobile Aufbereitungsanlagen	V2.01 01.01.2020
Abteilung Strasseninfrastruktur I		Seite 1 von 2

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit Unterhaltsprojekten – insbesondere UPlaNS-Projekten – stellt sich die Frage, in welchen Fällen mobile Aufbereitungsanlagen für Asphaltbeläge mit den entsprechenden Sekundäranlagen wie Brecher, Siebstrasse etc. inklusive den dazu notwendigen Installationsflächen für Primär- und Recyclingmaterialien (Ausbauasphalt, ev. Betonrecycling) aus Sicht ASTRA opportun sind. In diesem Merkblatt werden die Vor- und Nachteile mobiler Anlagen gegenüber stationärer Anlagen sowie Kriterien für die wirtschaftlich aber auch verfahrensmässig bestmögliche Wahl beschrieben.

2 Vor- und Nachteile mobiler Anlagen

Folgende Punkte sprechen für mobile Anlagen:

- Sorteneinfachheit (max. 7 Belagssorten)
- Hohe Kapazität und Flexibilität der Anlagen
- Reduktion der Transportdistanzen
- Reduktion der Kosten (Markt)

Folgende Punkte sprechen gegen mobile Anlagen:

- Qualitätsstandard
- „Einfahren“ der Anlage
- Bedingungen der werkseigenen Betriebskontrolle (WBK) sind schwierig zu erfüllen
- UVP-Verfahren

3 Verfahren

Belagswerke mit einer Produktionskapazität von mehr als 20'000 t pro Jahr unterliegen gemäss UVPV Anhang 70.10a der UVP-Pflicht. Die UVP-Pflicht gilt unabhängig davon, ob es sich um stationäre oder mobile Anlagen handelt. Da nur Anlagen mit einer Produktionsmenge von weit über 20'000 t wirtschaftlich sind, ist die gesetzlich verankerte Produktionskapazität nicht relevant. Der Entscheid zugunsten einer mobilen Anlage führt deshalb unmittelbar zur UVP-Pflicht.

Fall A: Sind mobile Anlagen gemäss den untenstehenden Kriterien für das ASTRA opportun, so muss im Rahmen des Ausführungsprojekts für Installationsplätze rechtzeitig die UVP-Pflicht erfüllt werden. Die so vom ASTRA eingeholte Genehmigung für mobile Anlagen wird den Offertunterlagen beigelegt. Damit haben die Anbieter die Möglichkeit, eine mobile Anlage auf den zur Verfügung gestellten Installationsplätzen anzubieten. Die Anbieter können aber auch stationäre Anlagen bei ihrer Offerte berücksichtigen.

Fall B: Sind mobile Anlagen gemäss den untenstehenden Kriterien für das ASTRA nicht opportun, so muss der Anbieter im Zeitpunkt der Eingabe über eine bewilligte Anlage verfügen oder den Nachweis erbringen, dass die vorgesehene mobile Anlage zum Zeitpunkt der Materiallieferungen auf einem Installationsplatz ausserhalb der NS in Betrieb sein wird.

 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra	Fachhandbuch T/U (Trasse/Umwelt) Technisches Merkblatt Projektierung	21 001-20110
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK Bundesamt für Strassen ASTRA	Kriterienkatalog mobile Aufbereitungsanlagen	V2.01 01.01.2020
Abteilung Strasseninfrastruktur I		Seite 2 von 2

4 Kriterien

4.1 Projektspezifische Kriterien

- Menge: Die zu produzierende Belagsmenge auf einer mobilen Anlage muss gemäss einer Unternehmerumfrage >120'000 t betragen, da kleinere Mengen wirtschaftlich uninteressant sind.
- Installation: Der Installationsplatz muss in unmittelbarer Nähe der Baustelle liegen, möglichst in der Nähe einer bestehenden Ein- und Ausfahrt NS.
- Umwelt: Infolge der zu erwartenden Emissionen durch die Anlagen (Lärm, Staub, Geruch) darf der Installationsplatz nicht in der Nähe von Wohngebieten zu stehen kommen.

4.2 Marktspezifische Kriterien

- Angebot: Die Angebotssituation von stationären Anlagen (im Umkreis von 50 km) ist bezüglich Anzahl, Standorte und Besitzverhältnisse zu beurteilen. Dazu dient eine Übersichtskarte der stationären Anlagen, die von FU zu erstellen und jährlich zu aktualisieren ist.
- Infolge der grossen Dichte an bestehenden stationären Anlagen im Mittelland spielt hier der Markt in den meisten Fällen. In den übrigen Gebieten (Innerschweiz, GR, TI, VS, JU, ev. VD und GE) ist jedoch eine eingehende Prüfung der Angebotssituation sinnvoll.
- Nachfrage: Die Nachfragesituation wird ausschliesslich durch den NS-eigenen Bedarf definiert. Lieferungen an Dritte sind aus gesellschaftlichen und politischen Gründen strikte zu untersagen. Der gesamte NS-Bedarf kann sich aus mehreren Projekten ergeben.

5 Entscheid

Aufgrund der obigen projektspezifischen und marktspezifischen Kriterien ist die Opportunität mobiler Anlagen projektspezifisch in Zusammenarbeit mit FU zu beurteilen. Diese Beurteilung ist bereits im globalen Erhaltungskonzept EK zu machen, damit rechtzeitig das UVP-pflichtige AP ausgearbeitet werden kann.

FU führt die Liste der in den belagsrelevanten Projekten gewählten Anlagentypen A oder B. Die Kriterien dieses Merkblatts und die Übersichtskarte der stationären Anlagen werden jährlich überprüft und falls nötig aktualisiert.

Abteilung Strasseninfrastruktur

Sign. Roe, 09.11.2009

Jürg Röthlisberger
 Vizedirektor ASTRA, Abteilungschef